

Predigt zu Mt 6,16-21 am Aschermittwoch

Gottes Wort zur Predigt ist das gehörte Evangelium bei Matthäus im 6. Kapitel: Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit du dich nicht vor den Leuten zeigst mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Liebe Brüder und Schwestern, Disziplin ist in unserem gesellschaftlichen Kontext ein unbeliebtes Wort. Es hat die Konnotation von Bestrafung oder Strenge. Vielleicht denkt ihr dabei an einen gemeinen Lehrer der alten Schule, der im Klassenzimmer ein strenges Regiment führt. Oder vielleicht stellen wir uns das Militär vor, wo neuen Rekruten strenge Disziplin auferlegt wird, sie im Gleichschritt marschieren müssen und der Spind in akribischer Ordnung gehalten werden muss. Ein bisschen Disziplin schadet da sicher nicht. Aber wer will schon diszipliniert werden?

Für uns Christen ist richtig verstandene Disziplin eine gute Sache. Selbstdisziplin, wie sie zum Beispiel der Apostel Paulus gelehrt hat, bedeutet, sich nicht von der Sünde beherrschen zu lassen, sondern sie zu bekämpfen. Das ist dann wie bei einem Athlet, der sich durch Selbstzucht für den vor ihm liegenden Wettkampf diszipliniert oder bei einem Soldaten, der Disziplin braucht, um den verantwortungsvollen Dienst für sein Vaterland auszuüben. Christen sind in der Tat auch wie Soldaten, die für den Kampf, in dem wir stehen, diszipliniert werden müssen – denn die Feinde toben gegen uns.

Und die Passionszeit, die heute wieder beginnt, ist eine gute Zeit, um sich mit solcher Disziplin zu beschäftigen. Es ist kein Zufall, dass Jesus uns in unserem Evangelium für Aschermittwoch in der Bergpredigt einige bestimmte christliche Disziplinen lehrt – unter anderem Fasten und keine irdischen Schätze sammeln. Sicherlich sind diese jederzeit und nicht nur in der Passionszeit für das Volk Gottes angesagt. Aber lasst uns einen genaueren Blick darauf werfen, wenn wir jetzt die 40-tägige Reise zum Kreuz beginnen. Betrachten wir heute Abend Matthäus 6 und die „Disziplinen der Fastenzeit“.

Jesus nennt diese Disziplinen im Allgemeinen „Übung eurer Gerechtigkeit“. Wir tun diese Dinge, weil wir gerecht sind, nicht um uns Gerechtigkeit vor Gott zu verdienen. Und wir sind gerecht nur aus Gnade durch den Glauben an ihn. Nichtsdestotrotz bringt dieser Glaube Werke hervor, und das Wort weist uns an, wie wir diese tun sollen. Wir könnten es den „dritten Gebrauch des Gesetzes“ nennen. Wir könnten es geistliche Disziplin nennen oder die guten Gewohnheiten des Glaubens oder eben das Praktizieren von Gerechtigkeit. Auf jeden Fall entspringt es dem Glauben und wird von Christus geboten. Hier sind heute zwei Beispiele: Fasten und der Verzicht auf irdische Schätze.

Zuerst hören wir vom Fasten. Fastenzeit und Passionszeit wurden in der Kirche viele Jahre fast synonym gebraucht. Die 40 Tage der Fastenzeit sind in der Tat den 40 Fastentagen Jesu nach seiner Taufe nachempfunden. Die meisten Lutheraner, die ich kenne, praktizieren heutzutage nicht mehr das Fasten im ursprünglichen Sinne. Es ist aber eine gängige Praxis, eine bestimmte Sache in der Fastenzeit aufzugeben. Diese Art Fasten ist dann eine selbstgewählter Verzicht auf die ein oder andere lieb gewonnene Sache.

Es gibt kein Gebot Gottes, dass Christen auf eine bestimmte Weise oder bestimmte Nahrungsmittel zu bestimmten Zeiten fasten sollen. Es gibt vielmehr große Freiheit für den Christen, wenn es um unsere persönliche Frömmigkeitspraxis geht. Paulus macht deutlich, dass die geistliche Disziplin jedes Christen eine ganz individuelle ist: **Der eine hält einen Tag für höher als den andern; der andere aber hält alle Tage für gleich. Ein jeder sei in seiner Meinung gewiss. Wer auf den Tag achtet, der tut's im Blick auf den Herrn; wer isst, der isst im Blick auf den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der isst im Blick auf den Herrn nicht und dankt Gott auch. (Röm 14,5-6).**

Beachtet jedoch, dass Jesus davon ausgeht, dass seine Leute wirklich fasten werden. Er sagt: „**Wenn ihr fastet ...**“, nicht „falls ihr fastet“. Für den Christen, der sich auf die himmlischen Dinge fokussiert und nicht hauptsächlich auf die Dinge dieser Welt, scheint es nur natürlich, Zeiten zu haben, die dem Lebensmuster unseres Herrn folgen und für Disziplin in unserem Leben sorgen. So ist Fasten für uns eine altherwürdige und christusgemäße Art, uns im Glauben selbst zu disziplinieren.

Jesus sagt uns, wir sollen nicht fasten, um von den Menschen gesehen zu werden, wie es die Heuchler tun. Fasten ist also keine Übung, um damit anzugeben, nach dem Motto: „Hey, schaut mich alle an“. Es geht auch nicht darum, sich Lohn oder Gunst von Gott zu verdienen, zumindest nicht so, wie einige es gelehrt und geglaubt haben. Die Belohnung, von der Jesus

für das Fasten spricht, dient nicht dazu gerettet zu werden. Sondern es ist die Belohnung, die Disziplin in den geistlichen Dingen bietet – tieferer Glaube, bessere Wertschätzung und ein dankbareres Herz. Das Fasten kann uns auch zu größerer Freude an den Gaben Gottes bringen, wenn das Fasten endet und wir sie wieder gebrauchen können. Nehmt als das Beispiel die Praxis, die wir in der Passionszeit in den Gottesdiensten haben: Wir „fasten“ als Gemeinde gemeinsam das Halleluja der Liturgie, nur um es zu Ostern mit Freude wieder willkommen zu heißen.

Jetzt stellt sich aber noch die Frage, was es mit dem Schätze sammeln auf sich hat. Der Kontrast ist schnell klar. Die Dinge der Erde sind vorläufig und flüchtig. Sie sind Schätze, die nicht von Dauer sein können. Sie werden im Laufe der Zeit von Motten und Rost zerfressen. Sie werden von Dieben gestohlen oder gehen auf andere Weise verloren. Wir können sie nicht nur nicht mit hinüber nehmen, sondern oft können wir sie nicht einmal in diesem Leben beieinander behalten. Das Essen wird schlecht. Geld geht verloren. Ruhm vor Menschen ist ebenfalls unbeständig und vergeht. Auch wir selbst sind Staub, und zu Staub werden wir zurückkehren.

Vergänglichkeit ist nur ein Grund, warum Jesus unsere Herzen weg von den Dingen unten hin zu den Dingen oben lenkt. Und so dienen christliche Disziplin und geistliche Übung auch dem Zweck – unsere Augen von unten nach oben zu richten: Um uns von dieser Erde, die vergeht, abzulenken und unsere Herzen Jesus zuzuwenden – der niemals sterben wird; unsere Ohren auf seine Verheißungen einzustellen, die niemals gebrochen werden; um uns an die Hoffnung auf Herrlichkeit zu erinnern, wo nichts verblasst, aber die Gerechten für immer wie Sterne leuchten.

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Unsere Schätze, liebe Christen, sind nicht die Dinge dieser Welt, die vergeht. Unsere Schätze sind Dinge wie:

- das Wort des Herrn, das für immer bleibt
- die Auferstehung Christi, über den der Tod keine Herrschaft mehr hat
- die Sakramente – in denen Christus irdische Dinge gebraucht, um ewige Dinge zu tun, gewöhnliche Dinge, um himmlische Schätze zu bringen und das Evangelium selbst, durch das wir gerettet werden und durch das der Geist ruft und sammelt, erleuchtet und heiligt

Ihr habt eine Fundgrube, einen großes Füllhorn himmlischer Leckereien, die Motten oder Rost nicht zerstören können, die kein Dieb stehlen kann. Also richtet im Glauben euer Herz

hierher, auf diese göttlichen Gaben. Und diszipliniert euch in diesem Glauben umso mehr, übt eure Gerechtigkeit – an diesem Aschermittwoch, in dieser Fastenzeit und auch sonst immer. Die Kraft dazu schenkt euch Gott, der am Kreuz für euch das Leben gefastet hat und auf alle Schätze dieser Welt verzichtet hat, obwohl sie ihm alle zustehen. Amen.

Pfarrvikar Felix Hammer